

Eine „Verordnung der Music“ der Kaufmannskirche zu Erfurt von 1671 als Nachweis unbekannter Kompositionen von Johann Michael Bach (1648–1694)

Aus Überlieferungen ist uns bekannt, daß die thüringischen Musikerfamilien Bach in Arnstadt, Eisenach und Ohrdruf ein enges Band umschloß, daß sie sich gegenseitig beruflich unterstützten, Patenschaften übernahmen und gemeinsame Familienfeste feierten.

In jüngster Zeit wurde ein bisher unbekanntes Beweisstück dieser engen familiären und beruflichen Verbundenheit gefunden. In der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums im Augustinerkloster zu Erfurt werden Predigten bekannter Pfarrer zu unterschiedlichen Anlässen aufbewahrt. So auch die

„I. N. J. Christiana Altaris Dedicatio Christliche Einweihungs- oder Einsegnungs-Predigt / nach vollendeter köstlicher Ausstaffierung des hiebevorn neu erbauten künstlichen Altars in der Kaufmannskirche zu S. Gregorii genannt / binnen Erfurth / Mittwochs nach Bartholomaei, den 30. Augusti des 1671. Jahrs gehalten und auf inständiges Begehren zum Druck überantwortet von M. Nicolao Stengern / bey gedachter Kirchen Pastore, auch des Evangelischen Ministerii Seniore, der H. Schrifft und Sprachen Professore Publico, etc. / Erfurdts / druckts Carol Christian Kirch.“¹

Für die Bach-Forschung besonders ertragreich ist die im Druck erhaltene „Verordnung der MUSIC“ zu dieser Altar-Weihe, die zum einen Auskunft gibt über die damals von den „Stadt-Bachen“ und Adjuvanten praktizierte Kirchenmusik und zum anderen auf zwei bisher nicht bekannte Kompositionen von Johann Michael Bach (1648–1694) aus seiner Arnstädter Zeit aufmerksam macht.

Die städtische Musik lag zu dieser Zeit in Erfurt ganz in den Händen der Familie Bach. Der älteste von ihnen, Johann (1604–1673), der Begründer der Erfurter Bach-Linie, wirkte hier sowohl als Stadtmusikant als auch als Organist an der Predigerkirche, der evangelischen Rats- und Hauptkirche. Seine Söhne Johann Christian (1640–1682), Johann Ägidius (1645–1716) und Johann Nikolaus (1653–1682) dienten ebenso wie ihre Zwillings-Vettern Johann Christoph (1645–1693) und Johann Ambrosius (1645–1695) in der „Stadtmusicanten-Compagnie“, der erstere als ihr Direktor, der jüngste Johann Nikolaus noch als Geselle. Zu den Pflichten der Stadtmusikanten gehörte auch die Verstärkung der Kirchenmusiken, die im allgemeinen von den Adjuvanten, den Laienmusikern der Gemeinde, ausgeführt wurden.² Wir können sicher sein, daß bei dieser Altarweihe alle Mitglieder der Erfurter Bach-Familie mitwirkten, um so mehr, als die Kaufmannskirche ihre Hauskirche war. Alle Bach-Kinder und -Enkel waren hier getauft worden, mehrere Paare hatten sich vor diesem Altar, der zu Anfang des 17. Jahrhunderts von der Erfurter Künstlerfamilie Friedemann errichtet worden war, das Ja-Wort zum gemeinsamen Lebensweg gegeben. Erst drei Jahre zuvor, am 8. April 1668, hatte Johann Ambrosius Bach Elisabeth Lämmerhirt, die jüngere Halbschwester seiner Tante Hedwig Bach, geheiratet. Doch auch die aus Arnstadt an-

¹ Bibliothek des Evangelischen Ministeriums Erfurt, *Eh 12a*.

² H. Brück, *Die Erfurter Bach-Familien von 1635 bis 1805*, BJ 1996, S. 101 ff.

gereisten Vettern Johann Michael (1648–1694) und Johann Günther (1653–1683) können wir unter den Musizierenden annehmen, denn aus der „Verordnung der Music“ ist zu erfahren, daß der 23jährige Johann Michael den von ihm komponierten 84. Psalm „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ der Kaufmannskirche gewidmet hat und daß eine seiner (noch 1732 von Johann Gottfried Walther erwähnten) Sonaten „auf unterschiedlichen Instrumenten“ aufgeführt wurde.³ Sah er hier eine Möglichkeit, sich für das in absehbarer Zeit frei werdende Amt des Organisten an der Kaufmannskirche zu empfehlen? Immerhin stand der langjährige Freund der Bach-Familie, der damalige Organist Johann Adlung, der mehrmals bei den Bach-Kindern Pate gestanden hatte, schon an die vierzig Jahre im Amt. Doch Johann Michaels Hoffnungen wurden nicht erfüllt. Nach dem Tode Johann Adlungs im April 1674 wählte die Kaufmannsgemeinde Johann Ägidius Bach zu ihrem Organisten⁴ (später wurde er an die Michaeliskirche berufen). Johann Michael hatte inzwischen, seit Oktober 1673, eine Anstellung als Organist und Stadtschreiber in Gehren gefunden.⁵

Leider sind die angeführten Kompositionen Johann Michael Bachs in der Kaufmannskirche nicht mehr vorhanden. Es war ein glücklicher Umstand, daß über die Notenbestände der Bibliothek der Michaeliskirche Erfurt ein Verzeichnis angelegt werden konnte, bevor sie in den Bestand der Preußischen Staatsbibliothek Berlin eingingen.⁶ Aus dieser Zusammenstellung erfahren wir, daß die anderen in der „Verordnung der Music“ erwähnten Kompositionen zum Repertoire der Erfurter Kirchenmusiker zählten. So sind sowohl die Konzertmotette „Veni Sancte Spiritus“ eines anonymen Meisters als auch Wolfgang Carl Briegels Kantate „Spielet dem Herrn“ mit den Daten 5. September 1679 und 4. Dezember 1680 als auch das Te Deum „Herr Gott, dich loben wir“ a 12 von Heinrich Schütz unter dem 30. November 1677 aufgeführt. Daß sogar das „Heilig“ a 24 von Samuel Capricornus in Erfurt erklang, ist bisher nicht bekannt gewesen und erhellt auch von dieser Seite her den künstlerischen Anspruch und die musikalische Meisterschaft sowohl der Erfurter Laienmusiker, der Adjuvanten, als auch der professionell tätigen „Stadt-Bachen“ in der Generation vor Johann Sebastian Bach.

Helga Brück (Erfurt)

³ J. G. Walther, *Musicalisches Lexicon oder Musicalische Bibliothek*, Leipzig 1732, S. 64: „Johann Michael Bach ... hat sehr viele Kirchenstücke, starke Sonaten und Clavier-Sachen gesetzt, wovon aber gleichfalls nichts gedruckt worden ist.“ Eine Randnotiz in Jacob Adlungs Handexemplar des Walther-Lexikons (SBB) erwähnt noch „in Kupfer gestochene 2chörigte Sonaten“ (Spitta II, S. 982); ob ein Zusammenhang mit der obenerwähnten „schönen Sonate ... auf unterschiedlichen Instrumenten“ besteht, läßt sich derzeit nicht klären.

⁴ Bibliothek des Evangelischen Ministeriums Erfurt, Begräbnisbuch der Kaufmannskirche 1674, S. 59: „Johannes Adelung Schul Collega und Organisten 23. Aprilis“; Copulationsbuch der Kaufmannskirche 1674, S. 39: „Johann Egidius Bach, StadtMusicant und Organist alhier mit Jungfraw Susanna Schmidten aus Arnstadt eingeseget am Pfingst Dienstage 9. Junii.“

⁵ H. Kock, *Genealogisches Lexikon der Familie Bach*, Gotha 1995, S. 102f.

⁶ E. Noack, *Die Bibliothek der Michaeliskirche zu Erfurt*, AfMw 7, 1924/25, S. 65–83.

Verordnung der MUSIC
so bey dieser
Altars Einweihung
wohl producirt worden
vor der Predigt

1. Nach gemachtem praeambulo mit der Orgel ward
Musiciret VENI SANCTE SPIRITUS a 4. Incerti
Autoris mit dem durchaus variirten General Baß.

2. Der 84. Ps. Wie lieblich sind deine Wohnung.
Wie solchen Johann Michael Bach mit unterschied-
lichen Singe-Stimmen / Violinen und Clarinen com-
ponirt und der Christlichen Gemeinde alhier dedi-
cirt hat.

3. Spielet dem HERRN mit Paucken.
Wolffg. Carl. Briegels mit Concert- und Capell-
Stimmen / auch Violinen / Trombetten und Tambur.

Nach der Predigt

HERR GOTT dich loben wir. Heinrich Schützens
auf zwey Chor. Im ersten Canto solo mit 4 Gei-
gen; Im andern 4. Vocal-Stimmen / 2. Clarin.
3 Claret, und Tambur.

Hierauf ward kurtz praeambuliret / und folgend
weiter Musiciret

Heilig / Heilig / Heilig. Samuelis Capricorni: a 24.
3. Cant. 1. Alt. 2. Tenor. 1 Baß in Concert. 7 Ca-
pell-Stimmen / 5 Violinen, 4. Trombett, con
Tamburo.

Nach verlesener Collect und gesprochenem Segen / ward
mit einer schönen Sonate Johann Michael Bachens auf
unterschiedlichen Instrumenten beschlossen.

E N D E